



UNIVERSITÉ DE FRIBOURG
UNIVERSITÄT FREIBURG



^b
UNIVERSITÄT
BERN

Institute für Slavistik der Universitäten Bern und Freiburg
Instituts de Slavistique des Universités de Fribourg et Berne

Vorlesungsverzeichnis Frühjahrssemester 2024 **Programme des cours du semestre de printemps 2024**

Slavische Sprachen, Literaturen und Ideengeschichte Mittel- und Osteuropas
Langues et littératures slaves et histoire des idées d'Europe Centrale et Orientale

Stand / Version du: 15.02.2024

rot / rouge : Veranstaltungen in Bern / Cours à Berne
blau / bleu : Veranstaltungen in Freiburg / Cours à Fribourg

Semesterbeginn / Début du semestre : 19.02.2024
Semesterende / Fin du semestre : 31.05.2024

Für Fragen (**Bern**): patrick.williner@unibe.ch

Pour des questions (**Fribourg**): eliane.fitze@unifr.ch

EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNGEN / COURS INTRODUCTIFS

Einführungsvorlesung Slavische Linguistik: „Laut und Schrift“ (Bern)

und

Einführungsseminar Slavische Linguistik: „Laut und Schrift“ (Bern)

3 (Vorlesung) + 6 ECTS (Seminar)

Dozentin: Prof. Dr. Katrin Karl, katrin.karl@unibe.ch

Dienstag, 08:15-10:00 (Vorlesung), Seminarraum F011, Hörraumgebäude Unitobler

Freitag, 10:15-12:00 (Seminar), Seminarraum F-107, Hörraumgebäude Unitobler

ACHTUNG: Die Sitzung am Fr., 23.02.24 fällt aus!

Seminar und Vorlesung bilden zusammen den sprachwissenschaftlichen Teil des Einführungsmoduls. In diesen Veranstaltungen wird ein Überblick in Fragestellungen, Theorien und Methoden der slavistischen Linguistik gegeben. Dabei wird zum einen die Sprache aus dem Blickwinkel benachbarter Disziplinen betrachtet: Wie kommt der Mensch zur Sprache und wie verarbeitet er sie (Psycholinguistik), welchen Regeln ist die Verwendung der Sprache in der Gesellschaft unterworfen (Soziolinguistik). Zum anderen wird es um Fragestellungen der Systemlinguistik gehen, so werden die Strukturen slavischer Sprachen auf den verschiedenen sprachlichen Ebenen (lautliche, morphologische, lexikalische, syntaktische) analysiert. In der Vorlesung stehen dabei die theoretischen Ausführungen im Vordergrund, die im Seminar praktisch eingeübt werden.

Prüfungsform: Zweistündige schriftliche Prüfung in der letzten Semesterwoche.

Zielgruppe: Studierende des BA-Studiums Slavistik (Major/Minor) Teilnahmevoraussetzung: Grundkenntnisse in einer slavischen Sprache.

Lernergebnisse:

- Die Studierenden können unterschiedliche linguistische Teildisziplinen und exemplarische Fragestellungen nennen und an Beispielen illustrieren,
- Die Studierenden können die Linguistik in Verbindung zu anderen wissenschaftlichen Disziplinen setzen und gemeinsame Forschungsfelder exemplarisch nennen,
- Die Studierenden können Grundbegriffe der Systemlinguistik nennen und definieren,
- Die Studierenden kennen die sprachlichen Ebenen und können Beispiele aus slavischen Sprachen nach diesen analysieren.

VORLESUNGEN / COURS MAGISTRAUX

BA/MA-Vorlesung russische Literatur: Erziehung und Bildung im russischen Roman des 19.

Jahrhunderts / Cours magistral BA/MA littérature russe: Éducation et formation dans le roman russe du XIX siècle (Fribourg)

3 ECTS

Dozent / Enseignant: Prof. Jens Herlth, jens.herlth@unifr.ch

Dienstag / Mardi, 10:15-12:00, Miséricorde MIS 03, Raum 3118

(texte français plus bas)

In den intellektuellen Debatten des 19. Jahrhunderts wurden die inneren Widersprüche und Probleme der russischen Gesellschaft häufig auf Fehlentwicklungen im Bereich der Erziehung zurückgeführt. Der Roman reagierte auf diese Debatten und heizte sie an: Puškins *Evgenij Onegin*, Herzens *Kto vinovat?* (Wer ist schuld?), Gončarovs *Obyknovennaja istorija* (Eine gewöhnliche Geschichte) oder *Obломov* sowie die meisten Romane Dostoevskijs und Tolstojs sind immer auch Entwicklungsgeschichten, welche die Biographien exemplarischer Individuen erzählen, die einen Bildungsprozess durchlaufen. So gut wie nie kommt es dabei zu einer geglückten Vermittlung von Individuum und Gesellschaft. Im Vordergrund steht das Scheitern der Bildungs- und

Individualitätskonzepte. Schuld daran sind oft westeuropäische Einflüsse: sei es in Gestalt von Gouvernanten oder Hauslehrern (oft aus der Schweiz oder Frankreich) oder in Gestalt von Broschüren und Büchern mit liberalen und modernen Ideen. Es zeigt sich hier ein grundsätzliches Misstrauen gegenüber solchen Modellen von persönlicher Entwicklung, die als ‚westlich‘ und ‚europäisch‘ und für Russland inadäquat wahrgenommen werden.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wichtigsten russischen Romane des 19. Jahrhunderts, in denen die Problematik von Bildung und Erziehung behandelt wird. Sie zeichnet darüber hinaus in Grundzügen die pädagogischen Debatten der Epoche nach – mit besonderem Augenmerk auf den Vorstellungen Lev Tolstoj und Fedor Dostoevskij.

Die Vorlesung ist Teil der Literaturmodule im Slavistik-Studium. Sie steht auch Studierenden der Osteuropa-Studien (Module Kulturwissenschaft) und Studierenden anderer Fachrichtungen offen.

Die Materialien (Bibliographie, Texte, PPT-Präsentationen) werden auf moodle.unifr.ch zur Verfügung gestellt.

Evaluation: schriftliche Prüfung am 28.05.2024, 10h15-11h45 (3 ECTS)

Dans les débats intellectuels du 19^e siècle, les problèmes de la société russe étaient souvent considérés comme résultant d'une éducation déficiente de la noblesse. Les romans de l'époque répondaient à ces discussions et les attisaient même : *Evgenij Onegin* de Puškin, *Kto vinovat?* (A qui la faute ?) de Herzen, *Obyknovennaja istorija* (Une histoire ordinaire) ou *Oblomov* de Gončarov et la plupart des romans de Dostoevskij et Tolstoj sont – entre autres – des récits de développement qui racontent la biographie d'individus exemplaires qui subissent un processus de développement et de transformation. Il n'y a pratiquement jamais de médiation pleinement réussie entre l'individu et la société. L'accent est surtout mis sur l'échec des concepts d'éducation et d'individualité. La faute en revient souvent aux influences d'Europe occidentale, que ce soit sous la forme de précepteurs et gouvernantes (souvent venus de la Suisse ou de la France) ou de brochures et de livres aux idées libérales et modernes. Généralement, on constate ici une méfiance fondamentale à l'égard des modèles de développement personnel, qui sont perçus comme « occidentaux » et « européens » et donc inadaptés à la Russie.

Le cours donne un aperçu des plus importants romans russes du 19^e siècle qui abordent la question de l'éducation et de la formation personnelle. A par cela, nous allons retracer les débats pédagogiques de l'époque – avec une attention particulière pour les idées de Tolstoj et Dostoevskij.

Le cours fait partie des modules de littérature (russe) pour les étudiant-e-s en Slavistique. Il est également disponible aux étudiant-e-s des Études de l'Europe orientales (modules Sciences culturelles) ainsi qu'à celles et ceux provenant d'autres disciplines. Il est possible de suivre ce cours sans avoir de connaissances en russe.

Les supports du cours (bibliographie, textes, présentations ppt) seront mis à disposition sur moodle.unifr.ch.

Évaluation : examen écrit, 28.05.2024, 10h15-11h45 (3 ECTS)

BA/MA-Vorlesung: Herkunftssprachen in Europa (Bern)

3 ECTS

Dozentin: Prof. Dr. Katrin Karl, katrin.karl@isssl.unibe.ch, Prof. Dr. Silvia Natale, silvia.natale@unibe.ch
Donnerstag, 08:30 – 10:00, Seminarraum F006, Hörraumgebäude Unitobler

Herkunftssprachen sind ein Ausdruck kulturellen Erbes, das im Kontext von Migration eine besondere Rolle spielt. Aus soziolinguistischer Perspektive sind Herkunftssprachen besonders interessant, da sie mit zentralen Kategorien der Soziolinguistik verknüpft sind. Dazu zählen unter anderem:

1. Prestige: Die Wahrnehmung von Herkunftssprachen in der Gesellschaft ist oft von Prestige geprägt. Bestimmte Herkunftssprachen werden höher bewertet als andere, was Auswirkungen auf die soziale Identität der Sprecher haben kann.

2. Stigmatisierung: Herkunftssprachen und die Menschen, die sie sprechen, sind oft mit

Stigmatisierung konfrontiert. Negative Stereotypen und Vorurteile können beispielsweise dazu führen, dass Sprecher:innen sich gezwungen fühlen, ihre Herkunftssprachen zu verbergen oder aufzugeben.

3. Code Switching: Das Wechseln zwischen Herkunftssprachen und der Mehrheitsprache ist ein häufiges Phänomen. Dieses Code Switching erfüllt verschiedene soziale und kommunikative Funktionen und ist eng mit der Identität der Sprecher:innen verbunden.

4. Identität: Herkunftssprachen spielen eine entscheidende Rolle bei der Konstruktion individueller und kollektiver Identität. Sie sind ein Schlüsselement des kulturellen Erbes und der persönlichen Geschichte eines Menschen.

5. Bildungsungleichheit: Herkunftssprachen können auch eine Rolle in Bezug auf Bildungsungleichheit spielen, insbesondere wenn die Bildungssysteme nicht angemessen auf die Bedürfnisse von Sprecher:innen dieser Sprachen eingestellt sind.

In unserer Vorlesung werden wir diese bedeutenden Themen näher untersuchen und dabei verschiedene Herkunftssprachen in verschiedenen Ländern Europas analysieren. Nach einer theoretischen Einführung werden wir Fallbeispiele behandeln, Vergleiche anstellen und spezifische Aspekte vertiefen. Ziel ist es, ein besseres Verständnis für die soziolinguistischen Dimensionen von Herkunftssprachen zu entwickeln und deren Bedeutung im Kontext von Migration zu erfassen.

Vorlesungssprache: Deutsch (Mit detaillierten Folien in italienischer Sprache für Studierende der Italianistik)

Erforderlicher Zeitaufwand: 3-4 Stunden pro Woche

Prüfungsform:

Es gibt eine schriftliche Prüfung in der letzten Sitzung.

Zielgruppe:

BA und MA Slavistik, MA Sozioling., ggf. auch BA/MA OES

[Romanistik/Italianistik: BA/MA (BA: Alter und Neuer Studienplan; MA: Alter Studienplan)]

Lernziele:

Die Studierenden sind in der Lage,

- theoretische soziolinguistische Konzepte, die mit Herkunftssprachen assoziiert sind, zu benennen und kritisch zu reflektieren.
- die in der Vorlesung behandelten Herkunftssprachen im europäischen Kontext zu situieren und Vergleiche anzustellen.
- Sprachliche Szenarien (Spracherhalt, -verlust oder- erosion) zu beschreiben und zu deuten.

BA/MA Cours magistral : La crise du langage : entre Vienne et Prague (pmc, eme, ars)

3 ECTS

Dozent / Enseignant: Dr. Patrick Flack, patrick.flack@unifr.ch

Mittwoch / mercredi, 13:15 - 15:00, MIS 03, 3119

Deux centres majeurs de la modernité européenne et de ses bouleversements sociaux, culturels, et politiques, Vienne et Prague ont aussi été les lieux privilégiés de la crise philosophique qui a peut-être marqué le plus profondément le 20ème siècle : celle du langage et de ses pouvoirs de signification, d'expression et de communication. Avec les écrivains Hoffmannsthal, Kafka, Rilke, Musil notamment, et surtout le philosophe Fritz Mauthner, est diagnostiquée en effet l'incapacité fondamentale du langage à dire le monde, à transmettre de façon transparente ou adéquate les vérités tant objectives ou publiques que secrètes et intérieures. Face à cette perte de sens radicale, se mettent alors en place plusieurs programmes qui, se focalisant sur le langage lui-même (un geste qui sera plus tard caractérisé de « tournant linguistique »), cherchent à décrire et refonder philosophiquement ses propriétés sémiotiques, descriptives, déictiques, cognitives. À la suite de Brentano, tout d'abord, Anton Marty puis Edmund Husserl proposent un programme "logique" qui explore la structure signifiante interne du langage. Dans une optique elle aussi logiciste, mais plus formelle, Otto Neurath, Rudolf Carnap, puis Ludwig Wittgenstein travaillent à respecifier, unilatéralement et positivement, les rapports entre langage et réalité. Prenant une perspective radicalement fonctionnelle cette fois, Roman Jakobson et le Cercle linguistique de Prague se

concentrent eux sur la langue comme matrice de formes distinctives et expressives. Enfin, Sigmund Freud (suivi indirectement et plus tard par le second Wittgenstein) révèle la part créatrice, individuelle et thérapeutique du langage à la fois comme jeu et comme lieu même de la fondation du sens.

Le cours explorera tour à tour ses conceptions critique, brentanienne/phénoménologique, analytique/positiviste, structurale et psychanalytique du langage, les replaçant dans le contexte intellectuel des modernités viennoise et pragoise, et les mettant en dialogue l'une avec l'autre.

Bibliographie :

Hugo von Hoffmansthal, *Lettre de Lord Chandos et autres essais*

Franz Kafka, *Le souci du père de famille*

Fritz Mauthner, *Le langage*

Anton Marty, *Untersuchungen zur Grundlegung der allgemeinen Grammatik und Sprachphilosophie*

Edmund Husserl, *Recherches Logiques, 1. Expression et signification*

Otto Neurath, *Des hiéroglyphiques à l'Isotype*

Ludwig Wittgenstein, *Tractatus Logico-Philosophicus*

Rudolf Carnap, *Die physikalische Sprache als Universalsprache der Wissenschaft*

Roman Jakobson, *Linguistique et poétique*

SEMINARE / SÉMINAIRES

BA/MA-Seminar: Gender in den slavischen Sprachen (Bern)

BA (3 ECTS) / MA (6 ECTS)

Dozentin: Prof. Dr. Katrin Karl, katrin.karl@unibe.ch

Freitag, 12:15 – 14:00, Hörraum F006, Hörraumgebäude Unitobler

ACHTUNG: Die Seminar-Sitzung am Fr., 23.02.24 fällt aus! Die erste Sitzung findet am 01.03.24 statt.

Das Thema der sprachlichen Berücksichtigung des Geschlechts erfährt seit mehreren Jahren vermehrt gesellschaftliche, mediale und auch sprachpolitische Aufmerksamkeit und führt nicht selten zu erhitzten und z.T. polarisierenden Debatten, die von der grundsätzlichen Relevanz bis hin zu konkreten Fragen der sprachlichen Umsetzung bzw. ihrer Grenzen reichen können. Auf wissenschaftlicher Ebene beschäftigt sich die Genderlinguistik seit mehreren Jahrzehnten mit sehr unterschiedlichen Facetten rund um Fragen nach der Wechselwirkung von Sprache, Sprachverwendung, sozialer Rolle und Geschlecht. Dabei liegt der Fokus nicht nur auf der sprachlichen Interaktion, sondern auch auf Fragen nach den Möglichkeiten (und Grenzen) des Sprachsystems, Genus («grammatisches Geschlecht») und Sexus («natürliches Geschlecht») zu versprachlichen. Grundsätzlich sind dabei alle sprachlichen Ebenen und dies auf sprachspezifische Weise involviert. An diesem Punkt soll das Seminar ansetzen und nach einer allgemeinen Einführung in die Genderlinguistik, ihren Fragestellungen, Methoden und allgemeinen Erkenntnissen den Blick auf unterschiedliche slavische Sprachen lenken und dort der Frage nachgehen, wie sich die speziellen sprachlichen Systeme der slavischen Sprachen auf die Frage nach der Ausgestaltung gendergerechter Ausdrucksweisen auswirken. Dafür sollen unterschiedliche sprachliche Ebenen in den Blick genommen und jeweils kontrastiv im Bosnisch-Kroatisch-Montenegrinisch-Serbischen, Polnischen, Russischen, Ukrainischen und Deutschen betrachtet werden. Im Konkreten sollen Fragen behandelt werden, die sich mit den Möglichkeiten der grafischen Umsetzung bzw. der Aussprache von gendergerechten Formen (vgl. dt. Sprecher*innen, SprecherInnen oder Sprecher/innen) auseinandersetzen, des Weiteren die Ebene der Grammatik (Genus als grammatische Kategorie und sein (Nicht)Bezug zum Sexus) berücksichtigen sowie die Lexik und Wortbildung in der Frage nach den Möglichkeiten der sog. Movierung zur Bezeichnung von Frauen und schliesslich die Syntax mit ihren komplexen Bezugnahmen (Kongruenzen) im Satz auf das grammatische Geschlecht in den Blick nehmen. Gerade letzteres ist für die slavischen Sprachen im Vergleich zum Deutschen ein wichtiger Unterschied, da sich im Slavischen vielfach auch in verbalen Formen ein Rückbezug zum Genus finden lässt (vgl. russ. on/ona cital/a 'er/sie las prät. mask./fem.).

Neben diesem Blick auf das Sprachsystem soll gemeinsam erarbeitet werden, welche Sprachpraktiken in den jeweiligen Ländern zu finden sind und wie die Sprachpolitik das Thema (unterschiedlich) aufgreift. Dabei werden wir auch berücksichtigen, ob ein dichotomer Blick auf «männlich vs. weiblich» die Diskurse dominiert, oder ob Tendenzen zur genderneutralen Sprache zu finden sind.

Im Seminar wechseln sich Besprechungen von Forschungsliteratur und eigenständige Arbeit zu den sprachlichen Mitteln der jeweiligen Sprachen (z.B. durch Analyse von Wörterbüchern oder Grammatiken, sowie Recherche zu Sprachpolitik und Sprachverwendung) ab.

Prüfungsform: aktive Anwesenheit, semesterbegleitende Arbeiten, eigene Ausarbeitung zu einem der Themengebiete (in Absprache und ggf. in einer Gruppe) sowie deren Präsentation

Zielgruppe: BA/MA Slavistik, MA Soziolinguistik, BA/MA OES

Lernziele:

- Die Studierenden können grundlegende Fragestellungen und Erkenntnisse aus der Genderlinguistik nennen;
- Die Studierenden sind in der Lage, sprachspezifische Besonderheiten im Bereich der Genderlinguistik zu identifizieren;
- Die Studierenden können das erworbene Wissen auf eine spezifische Sprache übertragen und anhand einer konkreten Fragestellung den jeweiligen sprachlichen Besonderheiten nachgehen.

BA/MA-Seminar: Sprache und Politik. Wechselspiel in der Ukraine (Bern)

3 ECTS

Dozentin: Dr. Nataliia Kovtun, nataliia.kovtun@unibe.ch

Die Veranstaltung findet in den ersten beiden Wochen als Blockkurs, nach Ostern wöchentlich zu folgenden Zeiten statt:

Montag, 19. Februar 2024, 16:15 – 18:00, Hörraum F004, Hörraumgebäude Unitobler

Dienstag, 20. Februar 2024, 14:15 – 16:00, Hörraum 216, Mittelstrasse 43

Mittwoch, 21. Februar 2024, 16:15 – 18:00, Hörraum F004, Hörraumgebäude Unitobler

Montag, 26. Februar 2024, 16:15 – 18:00, Hörraum F-102, Hörraumgebäude Unitobler

Dienstag, 27. Februar 2024, 14:15 – 16:00, Hörraum 128, Mittelstrasse 43

Mittwoch, 28. Februar 2024, 16:15 – 18:00, Hörraum F004, Hörraumgebäude Unitobler

Mittwoch, 10. April 2024 – 08. Mai 2024 wöchentlich 16:15 – 18:00, Hörraum F004, Hörraumgebäude Unitobler

Wie hängen Sprache und Politik zusammen, und wie manifestiert sich dies in der ukrainischen Geschichte und Gesellschaft? Das Seminar widmet sich verschiedenen Aspekten dieser komplexen Beziehungen in der Ukraine. Der Kurs beginnt mit einem Einblick in die historischen, politischen und sozialen Kontexte der Sprachenfrage in der Ukraine - von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart.

Wir werden uns mit der Sprachpolitik und Sprache in der Politik beschäftigen, u.a. der sprachpolitischen Situation in der Ukraine seit Anfang der 1990-er Jahre, der Sprache als Mittel zur nationalen Identitätsbildung, der gesetzlichen Sprachregelungen, der Politisierung sprachlicher Probleme, der Sprache als Faktor politischer Mobilisierung. Daneben widmen wir uns auch der Analyse soziologischer Forschungen zu Sprachfragen und -präferenzen in der Ukraine. In einem zweiten Schwerpunkt verändern wir den Blickwinkel und betrachten, wie

in der Schweizer Presse vor und nach Februar 2022 über die ukrainische Sprache berichtet wird. Der Kurs ist als Blockkurs konzipiert und umfasst sechs Sitzungen in den ersten zwei Wochen des Frühjahrssemesters 2023/2024 sowie fünf weitere Sitzungen nach den Osterferien. Die restliche Kurszeit wird für das Sammeln und Analysieren von Daten über die ukrainische Sprache in den Schweizer Medien verwendet.

Prüfungsform: Von den Studierenden wird sowohl eine aktive und regelmäßige Teilnahme erwartet als auch die Sammlung und Analyse von Daten über Ukrainisch in den Schweizer Medien.

Verschiedene Textgattungen, darunter Lehrbücher, Gesetze, Slogans, Werbungen und publizistische Texte, werden gemeinsam analysiert, um ein tiefgreifendes Verständnis für das komplexe Zusammenspiel von Sprache und Politik in der Ukraine zu entwickeln.

Zielgruppe: Studierende des BA/MA-Studiums Slavistik, BA/MA-Studierende der Osteuropa-Studien, MA-Studierende der Soziolinguistik

Lernziele:

- Die Studierenden kennen den historischen und politischen Kontext sowie die Dynamik der Sprachfrage in der Ukraine.
- Die Studierenden können Beispiele für die politische Instrumentalisierung der Sprachfrage in der Ukraine benennen und ihre Folgen beschreiben.
- Die Studierenden können soziologische Forschungen zu Sprachfragen in der Ukraine analysieren und darstellen.
- Die Studierenden sind in der Lage, Schweizer Medientexte über die ukrainische Sprache zu bearbeiten und ihre Ergebnisse darzustellen.

Seminar Projekt «UnVergessen»: Migration, Mehrsprachigkeit und Geschichte im Pflegeheim (Bern)
9 ECTS (Slavistik) / 7 ECTS (Geschichte)

Dozentin: Prof. Dr. Katrin Karl, katrin.karl@unibe.ch, Dr. Francesca Falk, francesca.falk@unibe.ch, Aldona Rzitki, aldona.rzitki@unibe.ch, Maria Chevrekouko, maria.chevrekouko@unibe.ch
Montag, 10:15-12:00, Seminarraum F-112, Hörraumgebäude Unitobler

Die Lebenserwartung in der Schweiz steigt kontinuierlich an, was in der Folge zu einem Zuwachs an älteren Menschen führt. Ein höheres Lebensalter wiederum geht mit einer gesteigerten Wahrscheinlichkeit einer Pflegebedürftigkeit einher. Fragen rund um den Umgang mit Alter und Pflegebedürftigkeit gehören damit zu den relevanten Themen unserer Gesellschaft. In der polyglotten und von Migration geprägten Schweiz sind zudem nicht wenige der Bewohner:innen von Pflegeeinrichtungen mehrsprachig. Dieses von der Slavistik und der Geschichtswissenschaft gemeinsam angebotene Seminar nimmt dies als Ausgangslage für eine inter- und transdisziplinäre Lehrveranstaltung. Sie beinhaltet sowohl theoretische wie auch anwendungsorientierte Elemente.

Studierende und Pflegebedürftige (wohnhaft in kooperierenden Einrichtungen in und um Bern) werden dabei als Paar einander zugeordnet, treffen sich über einen längeren Zeitraum regelmässig und tauschen sich über zentrale Themen rund um den mehrsprachigen Alltag, ihr Leben, Erinnerungen und Migrationserfahrungen aus. Die Zuordnung zu einem solchen Austauschpaar soll dabei über eine nichtdeutsche gemeinsam gesprochene Sprache erfolgen. Diese gemeinsame Sprache kann für die Studierenden eine ihrer Erstsprachen/Familiensprache, eine später gelernte Sprache oder auch eine Sprache sein, die sie aktuell erwerben. Vorausgesetzt wird, dass man über grundlegende kommunikative Kompetenzen verfügt, die ein Gespräch ermöglichen.

Die Zusammenkünfte zwischen den Studierenden und den Bewohner:innen von Pflegeeinrichtungen dienen zugleich dazu, narrative Interviews durchzuführen. Dafür wird zu Beginn der Veranstaltung ein gemeinsamer Leitfaden entworfen, der sowohl für die Slavistik wie auch für die Geschichtswissenschaft die interessierenden Bereiche abdeckt. Die Studierenden erhalten eine linguistische und geschichtswissenschaftliche Vorbereitung für das Durchführen von narrativen Interviews. Des Weiteren wird disziplinspezifisch die Aufbereitung und Auswertung des gesammelten Materials erarbeitet.

Von Seiten der Linguistik wird in den Interviews insbesondere danach gefragt, wie die kommunikative Situation von mehrsprachigen Pflegebedürftigen in Pflegeheimen beschrieben werden kann. Von besonderem Interesse ist dabei, wie sie von den Pflegebedürftigen wahrgenommen wird, welche Kommunikationsmöglichkeiten ihnen zur Verfügung stehen (und welche auch nicht) und wie vorhandene sprachliche Ressourcen gefördert und genutzt werden können.

Für die Geschichtswissenschaft sind die besuchten Bewohner:innen von Pflegeeinrichtungen insbesondere auch als Zeitzeug:innen interessant. Da es sich in vergangenen Lehrveranstaltungen als eine Schwierigkeit erwiesen hat, für Oral History-Interviews Personen in einem hohen Alter zu

gewinnen, stellt dies auch aus der Perspektive der Migrationsgeschichte eine sehr vielversprechende Konstellation dar. Im Zentrum der Interviews steht dabei insbesondere die Erzählung der eigenen Lebensgeschichte.

Dieser intergenerationale und direkte persönliche Austausch über Themen rund um die erzählte Lebensgeschichte, Migration und Mehrsprachigkeit ist der praktische Teil der Lehrveranstaltung, der in den Pflegeeinrichtungen durchgeführt wird. Der Einsatz wird universitär vorbereitet, begleitet und aufbereitet. Die inhaltliche Vorbereitung erfolgt durch die gemeinsame Einarbeitung in das Themenfeld des narrativen Interviews sowie des Alter(n)s in Seminarsitzungen, wobei auch zentrale Erkrankungen wie v.a. Demenz, die Veränderungen von Sprache und Kommunikation im Alter und Fragen rund um Mehrsprachigkeit und ihre möglichen Ausprägungen im Alter und unter Pflegebedürftigkeit thematisiert werden. Zudem erfolgt vorgängig eine Einführung in die Organisation von Pflegeeinrichtungen sowie des täglichen Lebens in ihnen.

Für eine gezielte Vorbereitung der ersten Kontaktaufnahme steht insbesondere auch Prof. Dr. Eva Soom Ammann von der Berner Fachhochschule (Departement Gesundheit) mit ihrer Expertise und Kontakten zu Pflegeheimen zur Verfügung. Ein weiterer Austausch ist mit Studierenden der theologischen Fakultät geplant, die ihrerseits im Rahmen eines Seelsorge-Grundkurses die Möglichkeit erhalten sollen, Erfahrungen in der Begleitung zu sammeln und diese zu reflektieren. Diese Peer-Unterstützung eröffnet die Möglichkeit eines direkten Austauschs auch schwieriger Eindrücke und Erlebnisse auf Augenhöhe.

Im Laufe des Semesters wechseln sich so praktische Einsätze im Pflegeheim, Seminarsitzungen sowie die Reflexionen über die gesammelten Erfahrungen ab. Auf diese Weise werden wissenschaftliche, soziale und zukunftsrelevante Themen nicht nur theoretisch adressiert, sondern in die praktische Anwendung und Reflexion gebracht.

Prüfungsform: aktive Teilnahme am Seminar, regelmässige Besuche im Pflegeheim sowie deren Dokumentation, Durchführung und Aufbereitung eines qualitativen Interviews (unter Anleitung), vorgegebene schriftliche semesterbegleitende Arbeiten, Reflexionsbericht

Zielgruppe: BA/MA Slavistik, MA Sozioling., freie Leistung

Lernziele: Die Studierenden

- erwerben grundlegendes Wissen im Themenkomplex Alter, Pflege, Migration und Mehrsprachigkeit;
- sammeln Erfahrungen in der Vorbereitung, Durchführung, Reflexion, Transkription und Auswertung eines narrativen Interviews;
- sind in der Lage, die wissenschaftlichen Erkenntnisse darzustellen;
- werden mit dem Leben im Pflegeheim vertraut;
- bauen ihre sozialen Fähigkeiten aus;
- setzen ihre sprachlichen und kommunikativen Ressourcen ein;
- reflektieren über ihre Erfahrungen.

MA-Seminar (interdisziplinär): Nach der bewaffneten Eskalation. Analyse von Konfliktnarrativen in Russland und der Ukraine (2022-2024) (Bern)

6 ECTS

Dozentinnen: Prof. Dr. Katrin Karl, katrin.karl@issl.unibe.ch, Dr. Cécile Druey Schwab, cécile.druey@unibe.ch, Dr. Leandra Bias, leandra.bias@unibe.ch

Donnerstag, 10:15 – 12:00, Hörraum F012, Hörraumgebäude Unitobler

Das Seminar (MA) beschäftigt sich mit der linguistischen, politischen und historischen Einbettung von Konfliktnarrativen auf staatspolitischer, medialer und gesellschaftlicher Ebene in Russland und der Ukraine. Das Zeitfenster der Analyse erstreckt sich über die zwei Jahre nach dem russischen Einmarsch in der Ukraine (Ende Februar 2022 bis 2024). Ausgehend von Schlüsselmomenten zum russisch-ukrainischen Krieg, wie sie in Reden von Spitzenpolitikern, Einführung neuer Gesetze, zivilgesellschaftlichen Stellungnahmen, Medienberichten etc. zum Ausdruck kommen, werden die

wichtigsten Konfliktepisoden seit Februar 2022 und die unterschiedlichen Narrative dazu analysiert und in den historischen Kontext gestellt. Primärquellen aus Russland und der Ukraine dienen als Ausgangspunkt zur Analyse der Narrative verschiedener politischer Akteure (Präsidentenwebsites, Websites von Parlamenten, Massenmedien, digitale Netzwerke etc.). Die aus diversen politischen Ebenen gesammelten Daten werden nach Methoden der thematischen und narrativen Analyse, in der Soziologie auch «qualitative Inhaltsanalyse» genannt, untersucht (Wer ist der/die Sprechende? Wer sind die AdressatInnen? Was ist die politische Message?) und um weitere linguistische Dimensionen, wie z.B. die semantische Analyse von Metaphern bzw. zentraler Konflikt-Terminologie ergänzt. Die so gewonnenen Narrative und sprachlichen Schlüsselbegriffe werden in Zusammenhang gesetzt mit ihrem politischen und gesellschaftlichen Kontext.

Die vorgeschlagene Veranstaltung bildet eine logische Fortsetzung zum Seminar «Vor der Eskalation...» (HS 2023). Jedoch gibt es auch wichtige Unterschiede, die die geplante Folgeveranstaltung zur wertvollen Fortsetzung der Analyse der Vorperiode machen:

- Das behandelte Zeitfenster beginnt mit Anerkennung der Donezker und Luhansker «Volksrepubliken» durch Russland und der militärischen Invasion Russlands in der Ukraine (21. resp. 24. Februar 2022).
- Der geografische Fokus der Analyse wird den politischen und militärischen Entwicklungen angepasst seit Februar 2022 angepasst: während bis 2022 die Krim und die sogenannten Volksrepubliken in Donezk und Luhansk als «contested territories» und wichtigste politische «dritte Kräfte» zwischen den Fronten standen, kommen ab Februar 2022 grosse Teile der Bevölkerung in den neu besetzte Gebiete im Süden und Osten der Ukraine hinzu; insbesondere ihnen soll im Seminar auch Aufmerksamkeit gewidmet sein.
- Neue Akteure kommen ins Spiel und müssen auf ihre Positionen, Bedürfnisse und Interesse analysiert werden; wir denken hier insbesondere an die internationale Gemeinschaft (einzelne Staaten, wie auch Internationale Organisationen).
Obwohl das für 2024 geplante Seminar eine Folgeveranstaltung ist, sind insbesondere auch neue Teilnehmende willkommen; ein maximaler Effekt der Peer-learning würde wohl erreicht durch eine Zusammensetzung von ca. einem Drittel ehemaliger und zwei Drittel neuer Studierenden.
Unterrichtssprache: Deutsch, Lektüren auch auf Englisch

Schwerpunkte:

Osteuropa, Konfliktforschung, Slavische Linguistik, Politikwissenschaft, Geschichte

Prüfungsform:

Präsenz und aktive Teilnahme, Kurslektüren, Kurzreferate und Erstellen eines Mapping der Konfliktnarrative

Lernziele:

- Vertrautheit mit den Ursprüngen und Dynamiken des russisch-ukrainischen Konflikts;
- Kenntnisse der linguistischen, politischen und historischen Analyse öffentlicher Narrative im Kontext;
- Anwendung von Techniken der qualitativen Konfliktanalyse (thematische Analyse; narrative Analyse);
- Kontextualisierung der analysierten Narrative im grösseren historischen Zusammenhang; Erstellen eines Mappings von Konfliktnarrativen.

BA-Seminar russische Literatur: Razin, Pugačev, Machno und andere: Aufstände und Revolten in der russischen Literatur / Séminaire BA littérature russe: Razin, Pugačev, Machno et d'autres : Soulèvements et révoltes dans la littérature russe (Fribourg)

6 ECTS

Dozent / Enseignant: Prof. Dr. Jens Herlth, jens.herlth@unifr.ch

Dienstag / Mardi, 13:15-15:00, Miséricorde MIS 04, 4126

(texte français plus bas)

Seit Puškins historischem Roman *Kapitanskaja dočka* (Die Hauptmannstochter) von 1836 haben sich russische Autorinnen und Autoren immer wieder mit dem Phänomen des Volksaufstands auseinandergesetzt. Die Behandlung des Themas erlaubt eine Reflexion über grundlegende gesellschaftliche Probleme: Es geht um das Verhältnis von Volk und Elite, um politische Repräsentation – und immer auch darum, welche Mittel zur Durchsetzung von Interessen legitim oder illegitim sind. Was den einen eine verhängnisvolle Gefährdung der staatlichen Ordnung ist, erscheint den anderen als gerechtfertigter Versuch, soziale und politische Unterdrückung zu beseitigen. Die Faszination für charismatische Führerfiguren wie Razin oder Pugačev zieht sich dabei als roter Faden durch die meisten Texte. Wir werden (teils in Ausschnitten) Gedichte, Verserzählungen, Essays und Romane von Aleksandr Puškin, Lev Tolstoj, Marina Cvetaeva, Sergej Esenin und Aleksandr Solženicyn analysieren und diskutieren.

Die literarischen Texte werden im russischen Original sowie in deutscher und französischer Übersetzung auf moodle.unifr.ch zur Verfügung gestellt.

Evaluation: Mitarbeit, mündliche Präsentation (3 ECTS).

Es besteht die Möglichkeit, im Rahmen dieses Seminars eine Seminararbeit zu verfassen (6 ECTS; separate Einschreibung). Abgabetermin: 31.08.2024.

Depuis le roman historique de Puškin *Kapitanskaja dočka* (La fille du capitaine) paru en 1836, les autrices et auteurs russes n'ont cessé de s'intéresser au phénomène de la révolte populaire. Le traitement de ce thème permet une réflexion sur des problèmes sociaux fondamentaux : il est question de la relation entre le peuple et l'élite, de la représentation politique – et toujours aussi des moyens légitimes ou illégitimes de faire valoir ses intérêts. Ce que certains considèrent comme une menace fatale pour l'ordre étatique apparaît à d'autres comme une tentative justifiée de se libérer de l'oppression sociale et politique. La fascination pour les leaders charismatiques comme Razin ou Pugačev est le fil conducteur de la plupart des textes. Nous analyserons et discuterons (en partie sous forme d'extraits) des poèmes, des récits en vers, des essais et des romans d'Aleksandr Puškin, Lev Tolstoj, Marina Cvetaeva, Sergej Esenin et Aleksandr Solženicyn.

Les textes littéraires sont mis à disposition sur moodle.unifr.ch en version originale russe et en traduction française et allemande.

Evaluation : participation en classe, exposé oral (3 ECTS).

Dans le cadre de ce séminaire, il y a la possibilité de rédiger un travail écrit (6 ECTS). Délai de remise : 31.08.2024.

BA/MA-Seminar polnische Literatur: Stadttromane im 20. Jahrhundert (Fribourg)

3 ECTS

Dozent / Enseignant: PD Dr. Daniel Henseler, daniel.henseler@access.uzh.ch

Freitag / Vendredi, 10:15 - 12:00, Miséricorde MIS 04, 4122

Spätestens mit der Moderne gerät die Grossstadt ins Blickfeld der Literaturen: In vielen Romanen ist die Stadt die eigentliche – heimliche oder offensichtliche – Heldin. Dabei werden beispielsweise gesellschaftliche Themen abgehandelt (etwa Individuum und Masse), politische Auseinandersetzungen analysiert (Ideologien, Nationalismus, Kosmopolitismus ...) oder die stürmische technische Entwicklung beleuchtet.

Wir stellen in unserem Seminar u.a. folgende Fragen: Wie wird Stadt erzählt? Welche Stilregister werden dabei gezogen? Lassen sich spezifische Erzählweisen ausmachen? Auf welche Themen fokussieren Stadtrömane? Inwiefern widerspiegeln sich in ihnen Entwicklungsprozesse der modernen Welt und Gesellschaft? Gibt es über verschiedene Länder hinweg Gemeinsamkeiten bei der Darstellung von Städten?

Im Zentrum unseres Seminars stehen Danzig (Günter Grass: «Die Blechtrommel»; Paweł Huelle: «Weiser Dawidek»), Berlin (Alfred Döblin: «Berlin Alexanderplatz»), sowie Lemberg / Lwiw (Żanna Słoniowska: «Das Licht der Frauen», poln. «Dom z witrażem»). Je nach Interesse der Teilnehmenden können in Vorträgen und schriftlichen Arbeiten auch Romane über andere Städte thematisiert werden, etwa über Paris (Rainer Maria Rilke), Dublin (James Joyce), New York (John Dos Passos), Sankt Petersburg (Andrej Belyj), Kyjiw (Walerjan Pidmohylnyj), Warschau (Szczepan Twardoch), Bukarest (Mircea Cărtărescu) u.a.

Zielgruppen: Das Seminar richtet sich besonders an die Studierenden der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft und der Polonistik / Slavistik (Freiburg und Bern). Die Veranstaltung steht aber auch anderen interessierten Studierenden offen (Philologien; Europastudien; Geschichte; Philosophie; Gesellschaftswissenschaften; Politologie; soft skills usw.). – Polnischkenntnisse sind willkommen, jedoch keine Bedingung.

Evaluation: Aktive Teilnahme in Diskussionen, Referat (3 ECTS)

Seminararbeit: Es gibt die Möglichkeit, im Rahmen dieses Seminars eine schriftliche Seminararbeit zu verfassen (6 ECTS; separate Einschreibung). Abgabedatum: 31.08.2024.

MA-Seminar russische Literatur: Die Jahre mit Putin: russisches Kino 2000-2023 / Séminaire MA littérature russe : Les années avec Putin : cinéma russe, 2000–2023 (Fribourg)

3 ECTS

Dozent / Enseignant: Prof. Dr. Jens Herlth, jens.herlth@unifr.ch

Donnerstag / Jeudi 13:15 - 15:00, MIS 04, 4124

(texte français plus bas)

In diesem Seminar werden wir uns anhand ausgewählter Filme einen Überblick über die Entwicklung des russischen Kinos seit der Jahrtausendwende verschaffen. Nach der schweren Krise der 90er Jahre konsolidierte sich das Kino in der Russischen Föderation in den frühen 2000ern. Seither finden Autorenfilme Aufmerksamkeit an internationalen Festivals (zumindest bis 2022), und *blokbastery* brechen Kassenrekorde. Etwa seit der Wende von den 2000er zu den 2010er Jahren wird das Kino auch wieder verstärkt als Propagandainstrument genutzt. Im Seminar werden wir uns vorwiegend mit Filmen befassen, die auf aktuelle gesellschaftliche und politische Entwicklungen und Debatten Bezug nehmen. Sie lassen sich vier thematischen Komplexen zuordnen: 1. Abschied von den 90ern (*Brat 2, Bumer*); 2. Drama und Sozialkritik (*Elena, Durak, Leviafan, Snegir'*); 3. Auseinandersetzung mit der sowjetischen Vergangenheit (*Dylda, Kapitan Volkonogov bežal*); 4. Peripherien (*Dikoe pole, Ovsjanki, Pugalo*). Den Teilnehmer*innen werden die Filme im russischen Original mit englischen Untertiteln zur Verfügung gestellt.

Evaluation: aktive Teilnahme, Kurzreferat, schriftliches Exposé (6 ECTS)

Seminararbeit: Es gibt die Möglichkeit, im Rahmen dieses Seminars eine schriftliche Seminararbeit zu verfassen (6 ECTS; separate Einschreibung). Abgabedatum: 31.08.2024.

Dans ce séminaire, nous allons dresser un aperçu de l'évolution du cinéma russe depuis le début du millénaire à travers une sélection de films. Après la grave crise des années 90, le cinéma de la Fédération de Russie s'est consolidé au début des années 2000. Depuis, les films d'auteur russes attirent l'attention des festivals internationaux (au moins jusqu'en 2022) et les *blokbastery* battent des records au box-office. Depuis le tournant des années 2000 et 2010, le cinéma est de nouveau utilisé comme instrument de propagande. Dans ce séminaire, nous nous intéresserons principalement aux films qui font référence aux développements et aux débats sociaux et politiques actuels. Les films

peuvent être classés en quatre ensembles thématiques : 1. Adieu aux années 90 (*Brat 2, Bumer*) ; 2. Drame et critique sociale (*Elena, Durak, Leviafan, Snegir'*) ; 3. Confrontation avec le passé soviétique (*Dylda, Kapitan Volkonogov bežal*) ; 4. Périphéries (*Dikoe pole, Ovsjanki, Pugalo*). Les films seront mis à disposition des participant.e.s en version originale russe avec des sous-titres en anglais.

Évaluation : participation en classe, exposé oral, exposé écrit (6 ECTS)

Travail de séminaire : Dans le cadre de ce séminaire, il y a la possibilité de rédiger un travail écrit (6 ECTS ; inscription requise). Délai de remise : 31.08.2024.

KOLLOQUIUM / COLLOQUE

Forschungskolloquium slavistische Literatur- und Kulturwissenschaft / Colloque de recherche études littéraires et culturelles slaves (Fribourg/Bern)

3 ECTS

Dozent:inn:en / Enseignant.e.s: Prof. Jens Herlth, jens.herlth@unifr.ch; Prof. Dr. Katrin B. Karl, katrin.karl@issl.unibe.ch

Bibliothèque EOC, Salle Conférence (Rue du Criblet 13, 2^e étage), Fribourg ; Hörraum F-102, Hörraumgebäude Unitobler

Termine: Dienstag / mardi 16:15-18:00

27.02. (Fribourg), 12.03. (Bern), 26.03. (Fribourg), 16.04. (Bern), 30.04. (Fribourg), 14.05. (Bern), 28.05. (Fribourg)

(texte français plus bas)

Das Kolloquium richtet sich an Master-Studierende, Doktorierende sowie fortgeschrittene Forschende. Wir diskutieren gemeinsam Texte aus entstehenden Doktor-, Masterarbeiten bzw. aus Forschungsprojekten von Teilnehmenden oder von auswärtigen Gästen. Die Texte werden im Regelfall jeweils eine Woche vor der betreffenden Sitzung an alle Teilnehmenden versendet.

Evaluation: aktive Teilnahme, Kurzreferat, schriftliches Exposé (3 ECTS).

Le colloque s'adresse aux étudiant.e.s de MA, aux doctorant.e.s et aux chercheuses et chercheurs avancé.e.s. Nous discutons de textes émanant de travaux de MA ou de thèses de doctorat en cours de réalisation ou de projets de recherche des participant.e.s ou des intervenant.e.s extérieur.e.s. En règle générale, les textes sont envoyés aux participant.e.s du colloque une semaine avant la session concernée.

Évaluation : participation en classe, exposé écrit (3 ECTS).

SPRACHKURSE

Russisch I / Russe I (Bern) – 6 ECTS

Dr. Victor Yurovsky, yurovsky.victor@issl.unibe.ch

Montag / lundi, 10:15-12:00, Hörraum F005 Hörraumgebäude Unitobler

Mittwoch / mercredi, 10:15-12:00, Hörraum F014 Hörraumgebäude Unitobler

Donnerstag / jeudi, 10:15-12:00, Hörraum F 005 Hörraumgebäude Unitobler

Russisch II / Russe II (Bern) – 3 ECTS

Dr. Victor Yurovsky, yurovsky.victor@issl.unibe.ch

Montag / lundi, 12:15-14:00, Hörraum F005 Hörraumgebäude Unitobler

Mittwoch / mercredi, 12:15-14:00, Hörraum F-103 Hörraumgebäude Unitobler

Russisch III a / Russe III a (Bern) – 3 ECTS

Dr. Victor Yurovsky, yurovsky.victor@issl.unibe.ch

Montag / lundi, 14:15-16:00, Hörraum F013, Hörraumgebäude Unitobler

Mittwoch / mercredi, 14:15-16:00, Hörraum F-103, Hörraumgebäude Unitobler

Bosnisch / Kroatisch / Serbisch / Montenegrinisch I (Bern) – 3 ECTS

Deana Mandic Antic, deana.antic@issl.unibe.ch

Dienstag / mardi, 10:15-12:00, Hörraum F004, Hörraumgebäude Unitobler

Donnerstag / jeudi, 13:15-14:00, Hörraum F-103, Hörraumgebäude Unitobler

Bosnisch / Kroatisch / Montenegrinisch / Serbisch II (Bern) – 3 ECTS

Deana Mandic Antic, deana.antic@issl.unibe.ch

Dienstag / mardi, 12:15-14:00, Hörraum F-103 Hörraumgebäude Unitobler

Donnerstag / jeudi, 12:15-13:00, Hörraum F-103 Hörraumgebäude Unitobler

Bosnisch / Kroatisch / Serbisch / Montenegrinisch III (Bern) – 3 ECTS

Deana Mandic Antic, deana.antic@issl.unibe.ch

Donnerstag / jeudi, 10:15-12:00, Hörraum F-104, Hörraumgebäude Unitobler

Ukrainisch I (Bern) – 3 ECTS

Dr. Nataliia Kovtun,

Mittwoch / mercredi, 10:15-12:00, Hörraum F-103, Hörraumgebäude Unitobler

Freitag / vendredi, 09:15-10:00, Hörraum F003, Hörraumgebäude Unitobler

Polnisch I / Polonais I (Fribourg) – 3 ECTS

Dr. Beata Kulak, beata.kulak@unifr.ch

Montag / lundi, 09:15-12:00, MIS 04, 4126

Polnisch II / Polonais II (Fribourg) – 3 ECTS

Dr. Beata Kulak, beata.kulak@unifr.ch

Dienstag / mardi, 17:15-20:00, MIS 04, 4126

Polnisch III / Polonais III (Fribourg) – 3 ECTS

Dr. Beata Kulak, beata.kulak@unifr.ch

Montag / lundi, 12:15-14:00, MIS 04, 4126

Russisch I / Russe I (Fribourg) – 6 ECTS

Natalia Dominguez, natalia.dominguez@unifr.ch

Montag / lundi, 13:15-15:00, MIS 03, 3016

Mittwoch / mercredi, 10:15-12:00, MIS 03, 3014

Freitag / vendredi, 08:15-10:00, MIS 03, 3013

Russisch II / Russe II (Fribourg) – 3 ECTS

Natalia Dominguez, natalia.dominguez@unifr.ch

Montag / lundi, 15:15-17:00, MIS 04, 4128

Freitag / vendredi, 10:15-12:00, MIS 04, 4128

Russisch III b / Russe III b (Fribourg) – 3 ECTS

Natalia Dominguez, natalia.dominguez@unifr.ch

Mittwoch / mercredi, 08:15-10:00, MIS 04, 4118